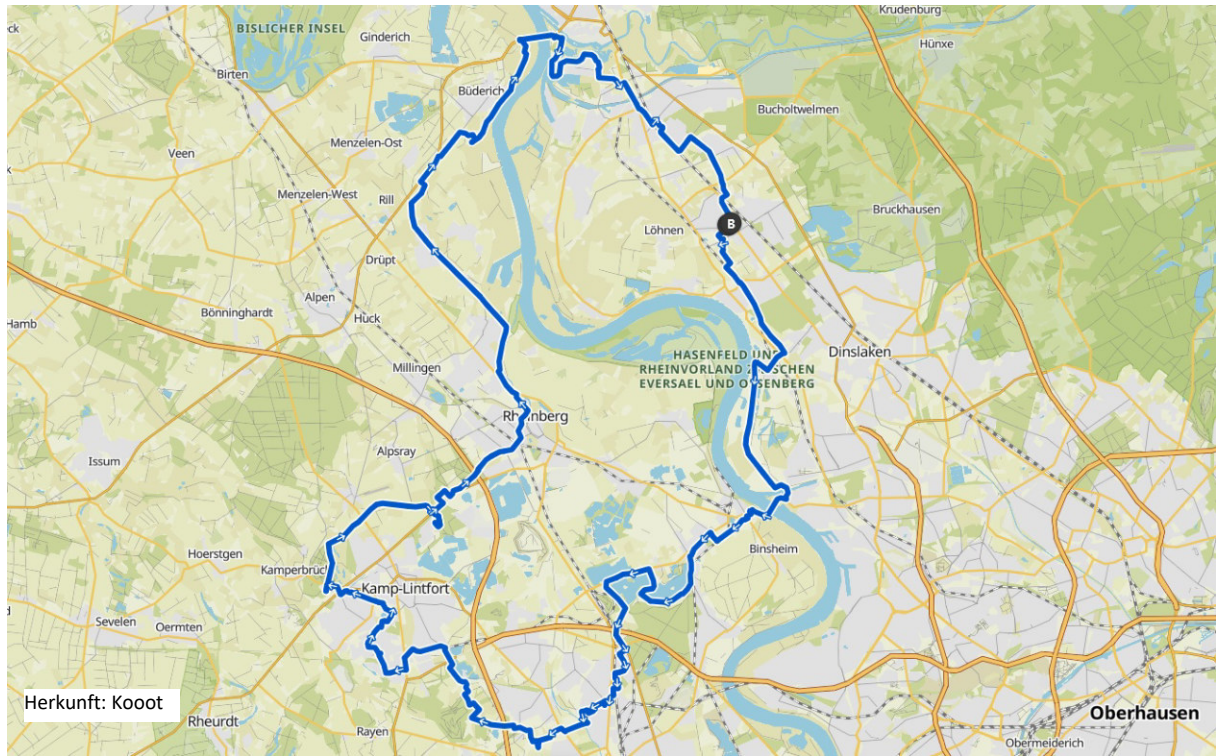


## Voerde-Kamp-Lintfort, Baumkreisrunde-Voerde, 78 km (KW26/2023)



Und am Anfang ein bisschen Statistik:

|                         |  |
|-------------------------|--|
| Tourenziel              | Voerde-Kamp-Lintfort, Baumkreisrunde-Voerde                      |
| Datum                   | 29.06.2023   |
| Tourlänge               | ca. 78 Km (vom Startpunkt Voerde)                                |
| Anzahl Teilnehmer:innen | 17 nach dem Einsammeln aller Zustieger                           |
| Wetter                  | Durchweg bedeckt bis sonnig bei Temperaturen um 24°C. Kaum Wind. |
| Vorausfahrer            | Heinz-Dieter   |
| Hinterherfahrerin       | Werner (aus Oberhausen)  |
| Besondere Vorkommnisse  | keine  |

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unsere heutige Tour sollte vom Startpunkt Voerde Rathaus (Schrottsäule) nach Kamp Lintfort und über Rheinberg und Wesel wieder zurück gehen. Dabei sollte streckenweise der "Baumkreisroute" gefolgt werden. Die geplante Tourlänge sollt etwa 78 Kilometer betragen. Moment mal, Baumkreisroute? Was'n das?

Da zitiere ich mal aus der Website von der Niederrhein Tourismus GmbH:

*Als Symbol für den Landschaftspark NiederRhein und als Ausdruck der Zusammenarbeit der am Projekt beteiligten vier Städte (Moers, Kamp-Lintfort, Rheinberg und Neukirchen-Vluyn), wurde im Umkreis von ca. 4 km um die Halde Pattberg die Baumkreisroute angelegt.*

*Die abwechslungsreiche Strecke mit einer Länge von 42 Kilometern führt durch die niederrheinische Kendel- und Donkenlandschaft, bietet aber auch eine Reihe sehr unterschiedlicher „Stadtansichten“.*

Aha, aber was ist eine Donkenlandschaft? Hier weiß Wikipedia Rat:

*Eine Donk ist eine flache Erhebung im sumpfigen Gelände in Zusammenhang mit der Besiedlung (Moorbesiedlung). Das Wort Donk kommt heute nur noch in alten Flurnamen und anderen Ortsbezeichnungen sowie in davon abgeleiteten Hof- und Familiennamen vor.*

So, dann wäre das also geklärt.

Jedenfalls wurde gegen 10:00 Uhr an der Schrottsäule gestartet und zunächst das Zwischenziel Fähranleger Walsum-Orsoy angesteuert. Am Zusteigepunkt Freesmann/Rockhoff wurden noch drei Mitfahrer:innen mit fliegendem Start in die Gruppe eingereicht.

Alsdann radelten wir zum Stapp. Von der Emscherbrücke konnten wir noch schnell einen Blick auf die abgesackte Eisenbahnbrücke erhaschen. Am Stapp wurde der Rheindeich erklimmen und dann ging es auf direktem Wege weiter zum Einstiegspunkt Fähranleger.

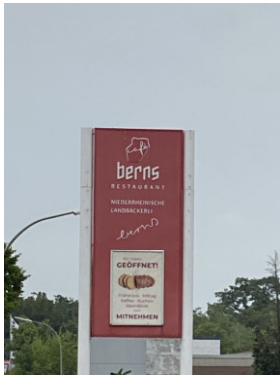


Dort wurden wir schon von einigen tapferen Mitpedalisten:innen erwartet. Nach Klärung der Formalitäten und Bekanntmachung des Tagesziels durch unseren Vorfahrer sind wir mit der Fähre nach Orsoy übergesetzt.

Von Orsoy fuhren wir über den Orsoyerberg geradewegs zum Lohheider See. Diesen See haben wir am Südufer zum Teil umrundet, um dann bei Kilometer 11 eine kleine Pause einzulegen. Nach 15 Minuten waren alle wieder frisch und schwangen sich auf ihre Sättel.



Weiter ging es zwischen den Baggerseen Laakmannshof und Vietenhof hindurch nach Eick Ost. Die Halde Rheinpreußen zeigte sich linkerhand mit ihren 103 Metern von ihrer besten Seite. Nachdem wir Uftort und Sandfort durchquert hatten, zog es uns zur Halde Norddeutschland. Die ist mit 102 Metern Höhe etwas mickriger als Rheinpreußen.



Die etwa 5 Kilometer lange Fahrt durch die schon vorher erwähnte Donkenlandschaft wurde dann bei Kilometer 27 mit der Einkehr im Café Berns am Rande von Kamp Lintfort belohnt. Hier konnten wir uns nach Lust und Laune ausbreiten und ein Stückchen Kuchen und ein Tässchen Kaffee genießen. Das obligatorische Gruppenfoto wurde dann im Anschluss quasi auf Celluloit gebannt. Nach einer knappen Stunde zog es uns wieder auf die Strecke.



Nachdem wir ein Gewerbegebiet durchfahren hatten, kam die Deponie Eyler Berg (63 Meter) in Sicht. Diesen Berg haben aber wir links liegen gelassen und sind stattdessen über Kamp Lintfort und durch den Pappelseepark zum Kloster Kamp geradelt. Hier, bei Kilometer 33, haben wir uns eine kleine Pause gegönnt. Im Moment sind die Kamp'schen Gärten recht sehenswert. Auch hier wurde wieder fleissig "geknippt".

Und schon ging es weiter durch die Donkenlandschaft, vorbei am Golfclub Kloster Kamp und am Stadtteil Niersenbruch.

Bei Kilometer 40 erreichen wir die Britischen Ehrenfriedhof Rheinberg. Auf diesem Friedhof sind 3334 Soldaten, die dem Commonwealth gedient hatten, beigesetzt worden. Gerade im Hinblick auf die aktuelle Lage in der Ukraine sorgte dieser Ort für nachdenkliche Gesichter.



Von diesem stillen Ort radelten wir weiter in Richtung Rheinberg, streiften Ossenberg und wendeten uns so langsam wieder Vater Rhein zu.

Zwischen Borth und Buderich war dann bei Kilometer 52 eine Pause fällig.



Danach folgten wir der B58 ein Stück, bogen nach Büderich ab und konnten von dort aus über dem Rheindeich weiter fahren. Leider ist es momentan nicht möglich, den Rheindeich durchgehend zu befahren, weil ein gutes Stück von 4,66 Kilometern wegen einer Sanierung für 5 Jahre gesperrt sein wird. Schade, aber die Sicherheit geht vor.

Am westlichen Brückenkopf der Weseler Rheinbrücke hat Heinz-Dieter die Tour offiziell beendet. Alle Mitfahrer:innen aus Wesel und Umgebung wurden verabschiedet; der Rest der Gruppe fuhr nach der Rheinquerung durch die Lippeauen gen Friedrichsfeld. Hier erfolgte nochmals eine kurze Verabschiedung und der Rest radelte nach Voerde.

Nach ungefähr 70 Kilometern kam die Schrottsäule wieder in Sicht. Nur 70 Kilometer statt 78 Kilometer? Ja, da sind wir wohl die eine oder andere Abkürzung gefahren.

Nichtsdestotrotz ein Dankeschön an Heinz-Dieter für die schöne Tour und an Werner für seinen Einsatz beim Hinterherfahren.

Dir, lieber Leser, danke ich für die Ausdauer beim Lesen.

Viele Grüße von den „Fahrtenschreibern“

Wolfgang & Gina



Gina und Gesine erfrischen sich am Teich

Copyright aller Fotos:

ADFC Dinslaken-Voerde, ha  
ADFC Dinslaken-Voerde, woba

P.S.: schaut mal gelegentlich auf die Website der ADFC Ortsgruppe Dinslaken-Voerde. So nach und nach erscheinen dort die aktuellen Tourenberichte, dazu Fotos und .GPX-Dateien.